

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schokolade - Cod. Karlsruhe 880

Lessing, Karl Gotthelf

[S.l.], 1773

Vierter Aufzug

[urn:nbn:de:bsz:31-73337](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-73337)

Winter Durchzug.

Erster Brief.

Erstest. Madam Erbstochter

Erstest. Welche Lustgläubigkeit! Dieser guten
Freundschaften Linder hat es geschehen. Sie sind
einer Maßnahme! Ich und die ganze Welt sind
dieser in seinem Leben nicht ein wenig
gesprochen.

Mad. Erst. Glaubt ~~ich~~ auf, so kann es das
mal -

Erstest. Glauben haben, was es in seinem Leben
nicht glauben? - Möglich wäre es wohl, aber was die
Maßregeln betrifft dazu? Dies nur, meine Liebe,
realisier die Wünsche, die dir ausgesprochen sind.
Deshalb soll bei Nacht und Tag die Wärme
leben haben, und ich so gleich nachgeholt werden
um ich glücklich zurückzuführen, und gleichfalls ist es
mit der Zeit wieder dort gewesen. So liegt noch
unser ungewöhnliches Zeug in dieser Klatscherei,
das darüber wieder ich nicht, sondern nur,
dies ob dies wieder ich einbringen können, und
du die ganze Hingabe vündgängig machen müßtest.

Mad. Erst. Das muß auf geschah. Im Grunde will
du aber das. Umsonst würdest du mich haben
mit einem so sonderbaren Verdienst nicht gesprochen
haben. - Dieser Herr Herr General wollen die
mir nicht alles von jungen Tuden geschah? No

was ich's weis als ein Verdienst um mich an; mich
ich aber mit Licht von Herrn erproben, so wird
ich dir, mit Herrn Gedenken, ~~so~~ damit vorzüglich
für mich sein.

Herr, Was soll ich dir dann sagen?

Made Herr, Was du von ihm an dich. Glaube mich
ich bin dir ganzlich in der Verfassung, in der ich
das ~~Vertrauen~~ nicht ~~verloren~~ ~~habe~~ ~~den~~ ~~ich~~ ~~von~~ ~~deiner~~ ~~über~~ ~~dem~~
Herr Landstricker mir für

Herr, Diese Sprache vorbill ich

Made Herr, Weil also mein Gütiger Gemel bejstelt,
so sag ich, wenn das Gütige davon von Lichte
Hilf Gütig gegeben mir selbst für, ich will
Gütig selbst so vor mir, dich dir mit allem
Herr Gütigen ~~und~~ ~~schreiben~~ ~~mit~~. In der Lichte
Möcher werden wir ganzlich durch diese Lichte
Licht kommen, aber nicht ein nicht? In kurzer Zeit
ist alles vorgerufen. Sage mir, könnt ich mich ~~für~~
sagen?

Herr, Dein Wortum würde mich bejstigen, wenn
er dich nicht vorbillt. ~~U~~ ~~Allein~~ ~~ein~~ ~~dein~~
Kostan Licht ich kein ~~Ver~~ ~~gütigen~~.

Made Herr, Ein ganz artig Compliment; zumal
für ein Gütigen, die man schon so lange hat; ~~aber~~
dich würde ein größer, wenn du mich nicht
für ein Gütigen ~~schalt~~ ~~mit~~ ~~der~~ ~~man~~ ~~händeln~~, aber
nicht ~~Ver~~ ~~gütigen~~ ~~über~~ ~~legen~~ ~~händ~~.

Herr, Hier sagt Du mir Wort. Sobald mir ein
Verdunstlicht die Kopf wird ~~ver~~ ~~merken~~, so

Mad. Hr., Siehst Du ihn?

Philipp, Jaan Tochter ist wieder da.

Mad. Hr., Du bist toll. Du hast ja viel von mir gesehen
lesen müssen, warum ist sie bezahlte wollen, und
diesmal wird sie sogar groß. Ich könnte sie mir
bieten, aber ich will nicht. Du mußt Eubrecht
lernen. Sage ihr, — Du kannst mich das, warum
ich böse werde.

Philipp, Ja, ja, Madam.

Mad. Hr., Sag ihr, daß ich im höchsten Grade sey,
und sie würde wohl thun, wenn sie nicht sehr kann,
als bis ich sie weiter lasse.

Philipp, Du bist in ihrem größtem Begehrt
zustand gekommen.

Mad. Hr., Nichts anderes, sie muß mir recht geworden
sagen.

Philipp, Darob. Ich sagte, Du wärest nicht zu Hause.
Darüber laßte sie. Ich soll mir die, die schon von
Lombardische Hof muß laßte die Neben. Ich selber,
Du hältst Mißgönnen, und sobald Du aufgemacht
werden, fahre sie aus. Du drückte mir nicht die
Kette in die Hand, mich flinte zu machen, und dann
zu sagen, sie hätte mit Herrn Madam unregulir-
lich zu werden.

Mad. Hr., Du? Du gabst Dir einen Aufsatze.

Philipp, Mit ihrer eigenen Hand. Da siehst Du ihn;
es ist sogar ein Gerücht.

Mad. Hr., ~~Wann da ich ihn, was ich im Kopfe haben?~~
~~Herrn. Das sie können. Philippina geht ab.~~
~~Ich in der Hand. Mißgönnen gegen mich~~

Sab uf ihr noch nicht abgemacht

Dritter Brief.

Frau Fräulein. Madam Fräulein

Fr. Fräul. in einem reinen aber bürgerlichen Kleid
dinge) kein feines Gesitt, Madam!

Mad. Fräul. Du fahre die meine Mädchen Kasse
folgen sollen. Aber die hat die ja gekauft, wie
eine Braut.

Fr. Fräul. Ich bin auch so vergnügt, wie eine Braut.

Mad. Fräul. Du bist gewiss alle Ihre Pflichten bis
auf die meinsten, Frau Gläubigerin.

eingekauft

Fr. Fräul. Madam, die sind auch sehr spöttlich um
die Gründe, die ich nicht geringen, wolle ich alle Pflichten
der Welt geben, und das freilich sagen.

Mad. Fräul. Die spricht aus einem feinen Dorn.

Fr. Fräul. Madam die das? Es ist mir aber nicht
lieb. Ich will schlaf und geracht bleiben. Kann
man denn nicht vergnügt, und glücklich leben,
ohne die wüsten feinen Dorn anzusehen? Kann
man denn nicht eine fröhliche und gute Frau sein
ohne eine vornehme Dame zu imitieren? Sind
wir denn deshalb Kahlköpfe, weil wir nicht
französisch sprechen? Ich habe das vornehme
Gold können lernen; es ist nicht soviel Geld für
und davon, als man denkt.

Mad. Fräul. Ja, Frau Fräulein, wie die zu mir
gekommene ist, um mit mir ~~zu sprechen~~
die mir viel mehr willkommen, um sehen die nicht

Fr. Frab. (vor sich) Mein Sohn muss ich dich schon
was von mir gesagt habend, sonst wüsst ich nicht
solche Umstände mit mir, denn ich erstallt auf die
die große Dank auf, weil sie Geld hat.

Mad. ffz. ~~Wahrscheinlich~~ Du mirst (sie gehen sich)
Was giebtst du mir? Erzähl mir die Leute jetzt
lieber, als sie borgen?

Friedrich

Fr. Frab. Warum nicht mit solchen
Mitteltagstagen? Heute ist bei mir Freitag.

Mad. ffz. Damit die ungeheuren auf meine Schuld
kommen kann.

Fr. Frab. Ich muss dich in dieser Lage, eine rechte
Kautzeln sagen. Aber ich bin nicht, warum die mich
mir nicht können. Das ist meine liebe Kunden
ein wenig zur Ordnung in Erzellen schreiben, bringt
mir einmal die Dinerer meine Handführung
mit sich. Warum die an meine Hand, die mich auch
haben so machen, wollten die auch, ~~und vor sich~~
bringen. nicht aufstehen.

Mad. ffz. Lieber sage die mir die Fraktion, wa-
rum die sollt man Lernen in einem so schönen Tag
galtrosen ist?

Fr. Frab. Die wissen längst irren, Madam. Aber
sprechen die immer, warum ich auf die Hand machen
muss. In der Stunde nicht mehr nicht so genau.

Mad. ffz. Woher soll ich's davon wissen?

Fr. Frab. Die sind zum Vorstellen gemacht. Die

Siehe so gleich gültig aus, als wenn die wieder
überab vorfräute, noch betrübte.

Mad. Hr. Und die so frohlich, als wenn die mich
zum Gasten fälte.

Sr. Frab, Gutes! - Wissen die durch nicht von
meinem Wesen?

Mad. Hr. Was die mir gesagt hat

Sr. Frab, Du fragte, die wissen nicht mehr? Du
bist so, ich erzähle gerne von ihm.

Mad. Hr. Nur nicht das Letzte!

Sr. Frab, Ganz meine Dinge. Nun ist es nunmal ein
der zum Vorstein gekommen, der gute Jesu. Fr ist
nie großer Herr geworden! Und die wissen ab
nicht? Gafala!

Mad. Hr. Was kann sich mit allen Königreichen da
hin tun?

Sr. Frab, Das ist auf was, da fällt mir viel
zu Gem. Aber das die doch nicht wissen! n?!

Mad. Hr. So erzähl die mir das

Sr. Frab, Ganz mein Geheimnis! Die wissen
es.

Mad. Hr. Ich habe von Jesu in meinem Leben
nicht gesehen, und würde von ihm nicht gehört
haben, wenn er nicht bei der dritten Welt
wäre.

Sr. Frab, Die können nicht meinen, Lachen?

Mad. Hr. Ja Jesu, Lachen!

Sr. Frab, Freylich

Mad. Hrn, Ich nehme Zeit allem möglichen Teil
an Ihrer Freude. - Wo ist er jetzt, wenn ich fra-
gen darf?

Hr. Frab, Wo er ist? Gafala! der Baron von Frab
ist - wie der Baron von Lindrosfal!

Mad. Hrn, Was, Sie sind Frab? Der Baron von
Lindrosfal?

Hr. Frab, Das ist mein Name.

Mad. Hrn, Ihr Name? - Das heißt, wie ich sehe.

Hr. Frab, Hat er Ihnen von mir noch etwas gesagt?

Mad. Hrn, (lächelnd) Nein.

Hr. Frab, Aber Sie können doch den Baron von Lin-
drosfal?

Mad. Hrn, O ja, ich habe die Frau zu kennen.

Hr. Frab, So können Sie ja meinen Namen und fragen,
wo er jetzt ist? Gafala!

Mad. Hrn, O, Ihr Name ist der Baron von Lindrosfal?

Hr. Frab, Ich habe geglaubt genug, daß der Mann
sich einen andern Namen gegeben.

Mad. Hrn, Warum schreibt nicht anders?

Hr. Frab, So hat ich aber auch Leid gehabt, und das
hat mich wieder gut gemacht. Der freundliche Herr,
der mit ihm kam, versuchte mich, und ich aus die-
sem bösen Absicht geschied.

Mad. Hrn, Was war dann der freundliche Herr?

Hr. Frab, Ein drolliger Mann, nicht ganz Gutes.

Mad. Hrn, Wie sieht er?

Hr. Frab, Gott weiß es genau.

Mord. Hfr., Do!

Sr. Frab., Galtun die gaderst, derf duf mairum
Lubru so ein Grrt werden eründer?

Mad. Hfr., Nind.

Sr. Frab., Ich hab ich zu allem Gubru eingefaltun.
Nim hab ich auf Spruch dafur ~~habt~~.

Mord. Hfr., Frau Frabru, die ist soust nimm so led
zu Spruch —

Sr. Frab., Do kug ich syen mag, all zeit bin ich
L. dof nicht. Aber dof hab ich kuggenacht, derf ich alle
zeit auf nimmu dafu viel Nindru gefaltun.

Mad. Hfr., So wird sich eründer. Mair. die, derf
er syen brü mit nimm Jafu woful?

Sr. Frab., Nimm, ich hab ich fucht garu erftaumel
gruffroffun.

Mord. Hfr., Gwirf von eingefaltun firt?

Sr. Frab., Nimm, liebe Madam, er ist von firtzen
Nindru zu mir in nimm Gubru gebunden. Ich kumb
ich nicht, so Italiöb erer allub an ich.

Mord. Hfr., Ueber Frau Frabru ist er nicht firtzen
Lif, derf nimm dafu nimm ganzes Jafu firtbringt, ofun
auf firtze Nücku zu firtzen.

Sr. Frab., Uef Madam, er sind syen firtze nimm
Jafu, sechs Monate, und allige Tage, derf ich ich
nicht gruffun.

Mad. Hfr., Nay nimm firtztroz eründer firtze Grrt
zum. Maie kumm nimm dafu eründer eründer, nimm
nimm Jafu nicht an, nimm Mutter zu, dand nimm.

Sr. Frab., Im Anfange hat er. Ueber nimm er

immer wieder wieder von mir weg, und von
nimm Ort zum andern herüber, da soll
er sich zu schreiben, und lass mich mich nicht
mal durch einen Herrn grüßen.

Mad. Hr., Ja mehr die von ihm erzählt, ja bester
die ihn abmalt.

Hr. Frab, Aber Madam, Kinder sind Kinder! Man
ist ihm wohlgefallt, danken sie mir und
au mich. Mir sind in meiner Jugend auch keine
Abgang gegangen. Und mein Sohn hat wohl auch
Freude im Kopfe gehabt.

Mad. Hr., Nein Jesu, sechs Monate?

Hr. Frab, Nein, nur das Jesu, das er sich nicht
dank ist.

Mad. Hr., Ja, ja.

Hr. Frab, Und herzlich fällt er einem Meister vor
Viel ich will die Freude nicht verdrängen. Mein Sohn,
den ich selbst zu loben, ist doch sonst nie wert
Man. Und da die die wohl auch so glücklich machen.

Mad. Hr. (Lächelnd) Ja, ja.

Hr. Frab, So will ich den meinigen Dingen nicht
stellen lassen. Hat er gleich drum mit einem
das meine Gebot geschickt, das sie nicht
dachte besser selbst. Eine schöne Frau wird mit einem
gütlichen Herz zu immer froh, und das ist mein
Sohn.

Mad. Hr., O Frau Frab, mit dem, die sich schon
über die Lachen lassen wollen, wird man
nicht froh.

Sr. Frab, Hab ich freyfründlich!

Mad. Hr.) Ihre Liebe ist feynlich. Ob ich Gut
 Limm glücklich oder unglücklich durch sie wer-
 den, bekümmert sie wenig, wenn sie mich ver-
 loren, was sie vorziehen wollen.

Sr. Frab, Hab ich das mein Tage gehört und ge-
 sagt, das nicht, sondern es ist, als die Ge der
 Vorurtheil. Das mein Tage hat ein gutes Beispiel
 von republikanischen Diktoren gesagt, und dem ein-
 er folgend.

Mad. Hr.) Frau Frab, die wünscht, die auf alle
 zinnlich gut; nur auf das Kapital von Herrn
 Frau nicht

Sr. Frab, Nicht das, Madam, auch das ist ein
 Lohnt, wie ein Fehler auf die Herrschaft.

Mad. Hr.) Sie werden nicht den Hundstau der
 Ihre Liebe. Und darum hat ich ich die Herrschaft.

Sr. Frab, Erwähnen Sie mich nicht so. Ich wollte die
 für mein Todbüßel aufbewahren.

Mad. Hr.) Und dennoch mich die die Herrschaft
 großen Irrthum zeigen. Mit diesem Worte,
 die baronischer Herrschaft macht die Herrschaft. Hat
 er die nicht von einer Verbindung mit meinen
 Diktoren abgefragt?

Sr. Frab, Allerdings, und darüber frage ich mich
 nicht, als über seinen ganzen Lohnt, für andere
 als die Madam die Herrschaft nicht von meinem Dikt-
 er nicht so sprechen; aber Mühen müssen werden
 können, was sie wollen. Mir wollen gute Herrschaft.

da mit einander bleiben.

Mad. Hr., Frau Fräulein! — He! hier kommt
er oben mit meiner Tochter.

Hinster Lufttritt.

Konstanze u. Lindorff.

Die Horig.

Hr. Fräulein, Sie alle sind das Jahr Geborn die Sie
sind darüber, Madam!

Mad. Hr., das ja. (zu Lindorff) Sie sind die
Frau, die er oben nicht verstehen will. Herr Herr
ich habe gleich die Frau gehabt, von Herrn guädigen
Mama mit der Frau zu werden. Warum haben Sie
nicht das Horig mit ihrer Entschuldigung nicht
genommen?

Hr. Fräulein, Madam können mich schon lange, nur als
Ihre Mutter nicht

Konstanze (spricht zu ihrer Mutter) Das ist ja Frau
Fräulein.

Mad. Hr. (Lina zur Konstanze) Und das meine Mutter.

u. Lindorff (bestimmt sich, immer mehr sich zu setzen) Ma-
dam, was ich so glücklich gemacht, nur als frucht
zu verstehen, das meine Mutter aus der Fröhen
sich in die Stadt gezogen sey, so hätten Sie mich
gar nicht mit ihr nicht gesehen.

Mad. Hr., so ist zu bedauern.

Hr. Fräulein, Das sey ich auch. Das was gesehen ist, ist
gesehen. Sie, Madam, müssen es verstehen — die auch
Madam nicht

Mad. Hr., Ohn alle diese Umstände (mit Lindorff) Sie
auch die Fräulein) Herr Fräulein, Frau Fräulein.

Fünfter Brief.

Konstanze. u. Lindorff. Sr. Fr.

Fr.

Lindorff noch immer langem Tode, was sich kaum
von ihm selbst.

Konstanze, Lindorff, Ihr ganzes Geyst hat sich
verändert.

Lindorff, Meinem ganzem Tode.

Sr. Fr. Was fällt Dir? Du hast mich einmal
Unrecht, das Du meinem Namen geändert
nicht, ~~zu~~ Sr. Fr. hat mich einmal besser, als
von Lindorff? Aber warum alle so stumm?

Lindorff, Weil man die abgegründeten Geil
von sagt.

Sr. Fr. Aber Geil, Geil, Du willst mich
von Unrecht gestand.

Lindorff, Ich sehe Dir nicht, dass man mich so
Sr. Fr.

Sr. Fr. Man das versteht, so will ich mich
wissen. Ich bin eine rechtliche Frau, und
hab ich für jede rechtliche Arbeit.

Konstanze, Lieber Lindorff was hast Du
Macht, mein Mein.

Lindorff, Alles, Konstanze, was
Macht ist; aber ~~man~~

~~ich die empfangen soll, mich~~
~~Wird zu nicht kommen soll~~

Konstanze, Folleiben Dir mir, für meine Mutter zu
sprechen.

Sr. Fr. Das ist billig, meine Tochter. Kinder müssen
ihre Mutter verstehen, wenn sie mich

Konstanza, Das Unverstande
v. Lindwalle, Das Unverstande? Maflosig! Mord-
moisall, ist lachend in Ihrom Dingen Verlogun-
heit, Zwang -

Konstanza, Mit dem Geringsten Herr Gize
v. Lindwalle, Dagen die alle die Zurechtaltung,
mit dem besten Gesugelichter, mit allem möglichsten
Sinnhalten. Ich weiß, wie zimlich, wie fein man bey
dieser Gelegenheiten ist.

Konstanza, Ich muß mich entschuldigen lassen, daß die
weilich mein Hof Herr Hoflich kommen wollen.

~~v. Lindwalle, Ich bin ein ungeschickter Esel bin,
ich weiß nicht, was ich sagen soll, daß ich nicht weiß, was
ich soll.~~

Fr. Grafen, Die Mutter immer so lieblich und artig
Dreul mich was voraussehen, Herr Gageholz. Ich
wäre auch Lach, Mademoiselle, ich bin Ihnen immer gut ge-
wesen, aber nun kann die niemand lieben sehen,
als ich.

Leibster Austausch.
Philippine. Ein Vorwand.

Philippine. (Lina) Mademoiselle, nur vorzüglich zum Mame.

Konstanza, Gut!

Philippine. (Nora) Ich ist gleich, Mademoiselle.

Konstanza, Schon gut.

Philippine. (Nora) Ich muß die mitbringen.

Konstanza, Gut nur.

Philippine, Ich bin nicht, Mademoiselle.

Konstanzen, Marf miß nicht zungedul dig.
Sr. Frähen, Die Nidul folgen nicht nfor, als bis
man mit Guldin dinn schlägt - Da! man leß
Die und all um. (Philippin gust ab)

Diabrotas Dinstrikt

Konstanzen. u. Lindorfal.

Sr. Frähen.

u. Lindorfal. Konstanzen, aus den Miedlungen mai-
nar jähigen Gmüßdreyfprung müßt is unman
Lparatbr nicht yfildern leynd.

Sr. Frähen, Madweisill, unfer garig Familien find
Lihige Schöffe, seuff gute Leyden in Dis nicht laid
ygu.

Konstanzen, Lindorfal kommen da mit, ~~und~~ die
sind gewastfertig

Sr. Frähen, Da, das Hun. (Konstanzen und u. Lindorfal
Hal gust ab)

Deßter Dinstrikt.

Sr. Frähen.

Sinn sollte halt febillung, und halt sum, Sord
da frorschen. Da muß is die Horndum kommen
horen; in albrunn können sie mir vor. Dyständ
ist alls solun, so ningsel brü ifun. gar kein Lab
alt in ^{ihre} Culnidigungen; manny findlich gegen Gott
suf und die Natur. Das Mollabun stüzt sie in
dinyes fland. Das sine kömmt Fraymuff, das ist
wif der Hergunghtste unter allne: aber is will man
Labru ansthan, er ist auf der größte Leunpau-
fund unter allne.

Sreyenck. Sr. Frabfau.

Sreyenck. Von da, Frau Frabfau! Und wie ge-
fällt's Ihnen hier? ^{Leibens}

Sr. Frab, Sie schöns Gomb mit Leibens Mißver-
günighen mag gefallun, wenn da will, für mich ist es
nißts. Minn einwigen Gült, wo kein Gold an Mäntem
kriht, ist mir beysundel lindt.

Sreyenck. Dinstre Erkräftung sellen Sie juch nicht
wirden. Des Frau Frabfau ist worden von dem
Herrn, die immer eine spitzige Erkräftung in
Herrschafft haben.

Sr. Frabfau, Und der Geystraff von dem Herrn, die
angebaten die Maßfrist zu geben.

Sreyenck. Was hat jeder ein Andungsfond, was auch
das mittel

Sr. Frab, Minn wir ja ein einißts, ^{Gewinn} Geystraff.

Sreyenck. Aber was haben Sie denn schon gesprochen?

Sr. Frab, Minn das, die Madam, und die Madam

Sreyenck. Die Frau ist nicht groß gewachsen, wie ich
geseh.

Sr. Frabfau, Minn, Geystraff.

Sreyenck. Wie so?

Sr. Frab, Wie so? Die Herrschaften sind ein großer
Lißer Hald. Alle keine Saffler müssen sie auch, als
hätten sie gar keine. Minn die Dage, wenn man nicht
glück auch der Maul geschlagen würde, wenn könnte
sie in Schwerer. Man zu zeigen. — Und immer die

nicht wieder gut werden zu wollen, weil er von
mir nicht ohne gesagt hat, als jetzt, da sie mich sehr.
Er hat Antwort, und ich sollte das fast am meisten bei
sich haben. Da ich ihm aber zurückgehe, so können sie
auch sein. Hat man mich nicht zurückgefallen, das ist
lieber sollte man mich umbringen.

Freymuth, Sie sind Fraktion, der größte Nutzen ist am
wenigsten vorzubringen, aber die schrecklichste
Schadung oft am wenigsten, weil sie ein neues System

Fr. Fraktion, ~~Das~~ ^{Soll} Sie auf so klug sein, das
man daraus nicht klug wird?

Freymuth, Ja, zuweilen, und zwar mit dem Ge-
schlechte, um meines Erwanderung wegen. Zum
Beispiel ich streite mit ihnen von der geringen
Eindringlichkeit der Geburt, der Herr

Fr. Fraktion, Und die Dornen lassen Sie nicht in
die Zäune?

Freymuth, Sie haben noch mehr, sie schlagen mich
gar, wenn es nicht wieder die Nothstand wäre.
Das sind keine Hindernisse.

Fr. Fraktion, Warum sagen Sie nicht, wenn Sie
Minn Jesu ist er, und mit dem von Hindernisse, das
und allem Fortschritte

Insulter Erstritt.
v. Lindroff. Die Vorzüge

v. Lindroff, Ha! Ja, ja, meine Vorurtheile
sind ungeschicklich. Duldigungen sind das, furcht.

Freymuth, Der ist ich doch gleich. Madam Herrschin
sollen nicht auf dem Thron besetzt.

Fr. Fraktion, Und also nicht lange böse bleiben?

N. Lindorffal, Bleiben, oder nicht bleiben.

Fr. Frickhau, Was hat denn geredet?

N. Lindorffal, Ich hab mit Konstanzen in ihr Zimmer.

Sie sollte mich lieben die für gesehn. Ich kann nicht so sehr abwinden. Und Liebe wegen allen so viel verbinden; aber nicht!

Fr. Frick, Johanna! Was ist ein baldmüdiges Mägdlein? Woher kommst? Du wirst wollen sie kriegen die große Madam.

N. Lindorff, Warum die die Däufung und, sie sind ein Zimmer der Gemacht. Liebe geliebt, wenn man mir nicht die Tücher kriegen möchte; denn ^{ich für} sie ist nicht nicht ihren Familien Tisch.

Fr. Frick, Lindorffal, ~~das~~ sit auf dem Tischchen darauf zu sprechen.

N. Lindorffal, Warum ^{hau} ist mir zu ihm gegangen, da er kein Zubehören zu mir hat?

Fr. Frick, Sie nicht? Hat er Ihnen nicht seine Ungegend nicht?

Fr. Frick, Was ~~ist~~ für ein Ungegend?

Fr. Frick, Das Mägdlein ist ein ganzes Bewusstsein durch die jährigen Lüste.

Fr. Frick, Das kann nicht sein. Ich wünscht es ja nicht wissen: um solche Tugenden bestanden ist nicht.

N. Lindorffal, Sie hat so mich selbst gestanden, und so wird Zeit genug verfügbar werden.

Fr. Frick, Und wo mag sollte die Madam auf den Tugenden tragen. Aber los sie umsonst; sie mag zur Gehzeit der winter gut werden.

Fr. Frick, Dieser Punkt ist gleich stellt zu schreiben.

Sr. Frak, Marcin!

v. Lindroffsal, Weil Konstanz nicht unser reis sey.
Und da ein Reichmann seinen eigenen Markt
selbst nicht auf Lausenden verkauft, so will er
auch, daß alle, was er verkauft, immer davon sei-
nen Markt haben.

Sr. Frak, Da hat er Kunst. Deltin was Sie nicht selb
sagt Du.

v. Lindroffsal, Nein, ich habe keinen Knecht.

Sr. Frak, Du ja, Du hast doch andere Kinder
als die eine Deine Güter für Zwanzig bis Dreißig
Pfund Pfälzerlein kann ich Dir bey meinem Loh
abstraben.

Frage mich, Sie Frak, Sie haben ja ein Gold.

Sr. Frak, Das oder nicht weiß ich nicht, wenn ich
in einer Stunde einig bringend, als ich haben
will. Wenn die Frak gleich ein Meil haben
ein Pfund sein, so ist sie doch ein solches Frak.
Sie hat zu bezahlen, und was spricht nicht, was sie
nicht selbst kann.

Frage mich, Lindroffsal, so eine reiche Mutter! Das
muß ich Ihnen gratulieren.

v. Lindroffsal, Und daß Ihre Zärtlichkeit noch größer
ist, als ihre Knecht.

Sr. Frak, Hören Sie Ihre Tochter. Mein Neffe
kann von den Dörfern, die viel nach ihrem
Mutter fragen, wann sie kein Geld haben. In
meiner Fragezeit, Du mußt Deine Erben nicht
gratulieren. Freiß! zum Freiß! Das ist das beste
Mittel, wenn man Geld hat. Ihre Fragezeit wird

Die Kiemen raucht auch die wärbene Admetaban, vor dem
man gleich zittert, wenn man ihn nur sieht, das nicht
nachgibt, wenn auch alle Dreyfel vor ihm stehen.

Erzählung. Das soll sich wohl finden.

Fr. Fraklan. Du behauptest Dief auf Deine Exakt.
Ich bin gewiss die Admetaban spinnend, und weißte
für die am wenigsten zu halten. Die haben die selbigen
Haber genug gegeben, und wenn ich nicht manchmal
noch gewiss zu sehen, sie hätten die armen Faltbar
ganz eingeküßelt. Immer setze die Gwädige Frau
gegen mich Recht über mich! wenn ich ich auf gelben
Hannige. Die Richter sollen einen Gott und Menschen
wohl gefälligen Liebhaber sein.

Erzählung. Recht, Frau Fraklan! Und ich werde die
Damen Herrschaften die Aufmerksam mit einem
anderen Wort, vorfallen.

v. Lindroff. Die wird Ihre Freundschaft gegen mich
nicht besser behandeln.

Erzählung. Die wir Kampale mich ist, und vorzuziehen
und das wieder. Die Maiber haben ihre bösen und
guten Tugend. Ein Nicht bringt sie auch, und die
weibliche Tugend löst sie manchmal ruhig. Das beste
von allem ist also, das nicht böse ist und von Dingen
ist. Was sie vorzuführen, bringen sie die recht.

Gustav

Lilither Diefwill.

v. Lindroff. Fr. Fraklan.

v. Lindroff. Die sagten, das die im Norden waren,
nicht behäufliche Tugend anzubringen, sobald die

nur wollten.
 Sr. Fräulein, ^{glaube ich} ~~daß~~ ~~ich~~ ~~den~~ ~~Meister~~
~~zu~~ ~~bedenken~~ ~~ist~~ ~~?~~
 u. Eintruffal, Nun so bitt ich Du, damit Gott segne
 zählt zu dir.

Sr. Fräulein, Mein Väter, der Jense zu Meister in
 Lese fragend. Er kam fünfmal unser zustande
 bringen als ich, und hat auf zummal mehr als vier.
 u. Eintruffal, Geseht! Warum wollen die gewislich,
 das er nicht die Maßzahl gestanden? Man
 kann heute sehen, und Morgen nicht, das ist
 ganz natürlich.

Sr. Fräulein, Das er eine Mann! — ~~daß~~ ~~ich~~ ~~den~~
 u. Eintruffal, Will nicht sind seine Lücken nicht
 so wohl verstanden, als ^{übertrifft} ~~ich~~ ~~den~~ ~~Meister~~
 der Verdacht hat ihn zu ~~gesehen~~ ~~klagen~~ ~~wol~~ ~~nicht~~,
 als

Sr. Fräulein, Kann sagen, mein Vater! aber ~~ich~~ ~~den~~
~~daß~~ —

u. Eintruffal, Ich bitte die, was sagen die meine Dinge
 bitte nicht. Sie muß mich können können.

Sr. Fräulein, Dabey hab ich mir ein kleines Buch
 und. Ich habe nicht anders, als eine Versuchung. Nun
 so nun ich, wie du sagst, was fällt es dann die
 für ein Auftragsbuch?

u. Eintruffal, Ein Werk.

Sr. Fräulein, Diefes das laßt man mich, wenn man
 weiß, daß die Lese unser als sein Werk hat
 u. Eintruffal, Vergabne die auf das meinige.

Sr. Fräulein, Leut der Dmigen? - Ich bin
 unvollständig, Ihre Lachen, aber ich
 kann Sie nicht. Was für Güter, was für die besten
 Läden, die ich die dann, das ist auf Ihr Wort geben
 kann? Die haben gar ein schön goldene Degen,
 eine sehr schöne Uhr, einen sehr mit Gold verarbeiteten
 Korb, einen Brillenhalter, und Gott weiß, was
 viel schön goldene Degen in der Tasche. Die haben
 einen herrlichen Magen, ein paar kostbare Schuhe;
 allein es kann sein, das Sie noch nicht eine Leinwand
 für Ihre Schuhe bezahlt haben; das der Schuh-
 Händler, der Magenschneider, der Schneider, der Kleider-
 macher, der Juwelier noch nicht einen Dreyer
 für Ihre Tasche bekommen haben. Gütiger Herr
 Lachen die Worte haben keinen Zweck, es mag sein
 je länger, was du willst.

H. Eintrassel, Wie unglücklich bin ich!

Sr. Fräulein, Ja, wenn Du unglücklich bist, so
 ist abers ganz anders. Die kann ich freylich nicht
 Standen lassen, sollte nicht auf dem letzten Gallen
 liegen.

H. Eintrassel, Es ist glücklich geworden Sie mich
 machen. (Will ab)

Zweyter Leutritt.

Sr. Fräulein.

Was für Unglück, wenn es der Mädchen
 nicht bekommen. Das es nicht sein; sie ist: was man
 will ist als so diese Sachen werden? Ich muss
 schon einen Teil von meinem mühseligen Dingen

zu dir aufzufan, und ich damit nicht unvorsichtig
 late kommen magst. Gewiß es würde sich nicht
 auf magst, wenn es könnte.

Dreyzehnter Luststück

Erste Person. Sr. Fräulein.

Erste Person. Madam, wann sehest du?

Sr. Fräulein. Niemand; ich komme von meinem Besu-

Erste Person. In diesem Hause angelut blos das
 von Eintracht, und —

Sr. Fräulein. Das ist mein Besu.

Erste Person. Was erwartest du Glück!

Sr. Fräulein. Ich bin nur die Fräulein.

Erste Person. Du bist die, was du wollst! Du bist die
 Mutter eines sehr hübschen Mannes.

Sr. Fräulein. Ja, denn Frau Frau Generalin sehr sehr
 mitgespielt hat.

Erste Person. Und Fräulein blos.

Sr. Fräulein. Wenn das wäre, so fällt's nicht zu
 baden.

Erste Person. Liebchen du mit mir zu kommen.

Sr. Fräulein. Ich magst nicht nach Hause gehn; aber wenn
 du ich zu Hause bringst.

Erste Person. Guck! Mein Magen steht noch von der Diner
 zu. Folle dich mir, du bist die Fräulein zu sehn.

Sr. Fräulein. Zerstört für mich! Ja, ja die Männer
 müssen zuweilen ein wenig gut magst, was die
 Mütter wunderbar sehn; aber noch sehr magst die
 Mütter gut, was die Männer wunderbar. — Ich soll
 nicht nicht annehmen.

Erste Person. Du müssen mir nicht die rechte Lichte
 abzugeben.